Uebersicht über die katholische Belletristik.*)

Nicht umsonst hat Prälat Dr. Hülskampf, unter den Literaturkritikern unserer Besten einer, auf dem großen Katholikentag in Trier das Thema „Ueber Unterhaltungsliteratur" als einer Katholikencongreßrede würdig erachtet. Es gibt ja noch so viele Tausende, denen die Förderung der katholischen Presse am Herzen liegen sollte, die aber speciell der Belletristik gegenüber zum Mindesten sehr reservirt sind. Unsere Ueberzeugung in dieser Angelegenheit ist, kurz ausgedrückt, diese: daß die Belletristik nicht jedem Herzenssache sein kann, ist selbstverständlich; sie soll auch gar nicht über ihre wirkliche Bedeutung hinaus gepflegt und verbreitet, aber anderseits auch nicht unterschätzt und von den berufenen Berathern des Volkes ganz vernachlässigt werden. Die Belletristik (wir sprechen hier und im Folgenden speciell von der Zeitschriften-Belletristik) wird und soll in dem ernsten Kampf unserer Tage um den Sieg der christlichen oder der unchristlichen Idee in der Oeffentlichkeit nie die erste Rolle spielen; das liegt schon gar nicht in ihrem inneren Wesen, nicht in ihren natürlichen Wirkungssphären. Sie ist aber in diesem Ringen zwischen der positiv-christlichen Weltanschauung und dem Atheismus eine stille, aber tiefinnerlich wirkende Hilfsgenossin, unsere wichtigste Vorkämpferin, der eigentlichen Tagespresse eine werthvolle, unerläßliche Ergänzung. Die Belletristik drängt mit ihrem mehr auf das Gemüthsleben wirkenden Streben in Tausende und Tausende von Familien, welche die politische Presse nicht mehr erreichen kann; sie bildet in denjenigen Familien, wo man dem politischen Getriebe ferne steht und fern stehen will, oft die einzige Lectüre, aus welcher man sich geistige Anregung, Belehrung und Fortbildung holt. In unserer Zeit, wo gerade auf dem Gebiete der Belletristik eine förmliche Lesewuth, namentlich unter der jüngeren Generation, großgezogen wurde, wo der offene und versteckte Atheismus ein Familienjournal nach dem andern gründet, wo die geheimen Geldmächte ganz ziel- und zweckbewußt gerade in die Belletristik Hunderttausende hineinstecken, da sollten wir uns erinnern, daß auch auf diesem Gebiete unsererseits ein Gegengewicht geschaffen und erhalten werde.

Es darf uns deßhalb mit Befriedigung erfüllen, daß gerade auf dem Gebiete der Belletristik von den katholischen Schriftstellern und Verlegern in den letzten Decennien Anerkennungswerthes geschaffen wurde.

Auch in diesem Specialzweig katholischer Publicistik steht Deutschland obenan; nur bethätigt sich hier die Belletristik nicht durchweg in selbstständigen belletristischen Zeitschriften, sondern vielfach auch in Beiblättern belletristischen Charakters für das Volk. Hunderte von illustrirten und nichtillustrirten Zeitungsblättern wandern hier unter den Titeln „Sonntagsblätter", „Feierabend", „Stern und Blumen", „Unterhaltungsblätter" „Heimgarten", „Im Familienkreise", „Erholungsstunde", „Christliche Familie", „Sonntagsfreude", „Hausschatz", „Sonntagsruhe" ꝛc. allwöchentlich in vielen Tausenden Exemplaren in's Volk und wirken dort erfahrungsgemäß in ausgezeichneter Weise.

Als selbstständiges, und zwar als großes illustrirtes katholisches Familienjournal repräsentirt sich der wohl jedem Katholiken bekannte „Deutsche Hausschatz in Wort und Bild" (Verlag von Fr. Pustet in Regensburg, Preis per Jahrgang 6,60 M., resp. 7,20 M.). Der „Hausschatz" ging im Jahre 1874 aus dem gleichnamigen Almanach, von dem zwei Jahrgänge vorlagen, als eigentliches katholisches Familienjournal hervor und schwang sich unter der Leitung und Redaction des Schriftstellers Venanz Müller zu einer Entwickelung auf, welche uns Katholiken mit Rücksicht auf die rapide Entwickelung der liberalen Belletristik mit Genugthuung erfüllen muß. Der „Hausschatz" kann sich betreffs des inneren Werthes und der künstlerischen Durchführung seiner Novellen, betreffs der Gediegenheit und kritischen Verläßlichkeit seines Feuilletons, betreffs Gehaltes und Formvollendung seiner lyrischen Beiträge mit den Familienjournalen liberaler Redaction und Verlegerschaft sehr wohl messen. Daß unter der neuen Leitung (Heinrich Keiter) nicht nur textlich eifrig weitergebaut, sondern auch der Illustration eine besondere Aufmerksamkeit zugewendet wird, läßt hoffen, daß dem „Hausschatz" noch weitere Fortschritte bevorstehen. Da wir überzeugt sind, es gebe so manche Leser des „Hausschatz", welche eine Angabe des Abonnentenstandes interessirt, so bemerken wir, daß (nach Frizenschaf's „Führer durch die periodische Presse der deutschen Katholiken") die Auflage im Jahre 1888 mit 25,000 Exemplaren angegeben wurde, daß wir aber die begründete Ueberzeugung haben, der „Hausschatz" sei in den letzten zwei Jahren noch um ein Beträchtliches in der Auflage gestiegen. Eine noch höhere Auflage besitzen der „Leo" in Paderborn (Sonntagsblatt für das katholische Volk, Preis pro Jahrgang 2 Mark) und das katholische Sonntagsblatt in Stuttgart (Preis pro Jahrgang 2.40 M.). Ganz beträchtliche Auflagen weisen ferner auf: „Der Kinderfreund" in Hamm (Verlag von Beer und Thiem, pro Jahrgang 1.20 M.), die „Christliche Familie" (Verlag von Koenen in Essen, pro Jahrgang 1.40 M.), das „Bonifacius-Blatt" in Paderborn (officielles Organ des Bonifacius-Vereines zur Unterstützung katholischer Diaspora, per Jahrgang 75 Pf.), „Der Missionär" (Zeitschrift der „katholischen Lehrergesellschaft" für das Volk in Simbach a/J., pro Jahrgang 1 fl.), die „Eichsfelder Volksblätter" und „Edelsteine" in Heiligenstadt, „Die katholische Mission" bei Herder, „Monika" bei Auer in Donauwörth u. a. m.

War Oesterreich hinsichtlich rein belletristischer Zeitschriften bis vor wenigen Jahren fast ausschließlich auf ausländische, freilich ganz vortreffliche Familienjournale angewiesen, so hat es heute bereits mehrere inländische Zeitschriften, welche nach Inhalt und Ausstattung ganz Vorzügliches bieten. Wir verweisen hier in erster Linie mit Genugthuung auf die „Katholische Warte" (Verlag von A. Pustet, Salzburg. Preis per Jahrgang 1 fl. 80 Kr.). Dieselbe bringt neben Novellen und Humoresken besonders Biographien sammt Porträts hervorragender katholischer Männer, wissenschaftliche Abhandlungen und Feuilletons, formvollendete Beiträge der neuesten Lyriker ꝛc. und sauber ausgeführte Illustrationen. Wie wir erfahren, hat die „Katholische Warte" in den wenigen Jahren ihres Bestandes bereits einen ganz bedeutenden Abonnentenstand zu verzeichnen, so daß das schöne Streben im Laufe der Jahre noch weitere Erfolge bringen wird. — Mit Neujahr 1889 wurde eine zweite belletristische Monatsschrift in Warnsdorf unter dem Titel „Immergrün" (Verlag von Joseph Gürtler in Warnsdorf, Böhmen, Preis per Jahrgang 3 Mark) gegründet, zunächst mit dem Zweck, für das mit katholischen Blättern so karg versehene und von Liberalismus und Altkatholicismus unterwühlte Deutschböhmen eine Monatsschrift zu bieten, in welcher neben reiner Belletristik auch Proben zeitgemäßer actueller Apologetik geboten werden. Das zugkräftige Programm dieser neuen Zeitschrift (Novellen, Humoresken, populär-wissenschaftliche Aufsätze, Gedichte, Apologetik, Material für ernste und komische Vereinsvorträge ꝛc.), sowie die gute Ausstattung bewirkten, daß „Immergrün" nicht allein in Deutschböhmen, sondern bald in fast allen deutschen Theilen der Monarchie sich rasch einbürgerte. Seit Neujahr 1890 bringt „Immergrün" auch Illustrationen und ist auf dem besten Wege, rasch sich noch weitere Leserkreise zu sichern. — Als dritte hierher gehörige Zeitschrift nennen wir die „Warnsdorfer Hausblätter" (Verlag von A. Opitz in Warnsdorf, Preis per Jahrgang 1 fl.), welche eine Art Mittelstellung zwischen Zeitung und belletristischer Zeitschrift einnehmen. Aehnlich gut redigirt und für die Volksmassen berechnet ist der „Pilger" (Wien I, Postgasse 2, Preis per Jahrgang 1 fl.),

*) Aus dem Würzburger St. Kiliansblatt.

dessen Werth in erster Linie in den volksthümlichen Erzählungen, sowie in der leichtfaßlichen Darstellung der wichtigsten Vorkommnisse auf kirchenpolitischem, politischem, socialem Gebiet besteht. Ferner die Monatsblätter: „Preßvereins-Bote" in Krems, Organ des katholisch-patriotischen Volks- und Preßvereins für Niederösterreich; „Der Volksbote", Monatsschriften zur Aufklärung und Belehrung des christlichen Volkes, Verlag von H. Kirsch, Wien.

An weiteren österreichischen Zeitschriften, obwohl nicht rein belletristischer Natur, nennen wir die mit ebensoviel Entschiedenheit als Geschick die Wiederverchristlichung des Schulwesens und den „Katholischen Schulverein" unterstützende „Christliche Familie" (redigirt von Johann Ströber, Curat bei St. Stephan in Wien), das „St. Norbertus-Blatt", das „St. Angela-Blatt", den „Himmelsgarten" (illustrirte Blätter für die Kinderwelt, redigirt von Josephine Jurik, Windischgräz).

In der Schweiz begegnen uns zwei strict belletristische Zeitschriften, die Allen bekannte und gewiß auch befreundete „Alte und Neue Welt" und die „Christliche Abendruhe". Die „Alte und Neue Welt" wurde im Jahre 1867 gegründet (Verlag von Benziger u. Comp. in Einsiedeln, Schweiz, pr. Jahrgang 7 Frcs. 50 Cent.) und war das erste illustrirte katholische Familienblatt, welches einen durchschlagenden Erfolg hatte. Im Gründungsjahre wurde das Journal von dem Volksschriftsteller J. A. Pflanz (gest. 1883), dessen seit 1856 bestehende „Sonntagsfreude" in ihr aufging, redigirt. Pflanz wurde in der Redaktion dann von Venanz Müller abgelöst, bis dieser im Jahre 1872 die Leitung des „Hausschatzes" in Regensburg übernahm. Mit großem Geschicke redigirte sie dann Franz Meister, welcher später einen ebenbürtigen Nachfolger in der Person des Dr. Nik. Thömes erhielt.

Man wird uns wohl erlassen, erst ausführlich den Werth der „Alten und Neuen Welt" zu betonen, denn wohl sämmtliche Leser dieses Familienblattes werden selbst gefühlt haben, warum sie immer und immer wieder gerne zu diesem Blatte greifen. Die Redaktion hat es wohl verstanden, dem Journale den eigentlichen Charakter eines Familienblattes und in die ganze Haltung einen Zug anheimelnder Gemüthlichkeit hineinzulegen, kurz fast bei allen Beiträgen sich nicht in trockener Theorie zu verlieren, sondern dem Lesebedürfnisse aller Familienglieder eine anziehende, sittliche und ästhetisch hebende und veredelnde Lectüre zu bieten. Die seit zwei Jahren erreichte Auflage beträgt 65,000 Exemplare. — Die zweite von uns genannte schweizerische Zeitschrift, die „Christliche Abendruhe" (Verlag von Burghard und Fröhlicher in Solothurn, pr. Jahrgang 4 Frcs.), wurde von Pfarrer Martin v. Moos gegründet und redigirt. Nach seinem Tode übernahm Buchdrucker Schwendimann das Blatt und ein anderer Geistlicher die Redaktion. Seit 1884 wird die „Christliche Abendruhe" von Dr. A. Schärmelei, Pfarrer in Büren, redigirt und erfuhr unter dieser Leitung in den letzten Jahren einige Erweiterungen im Texte.

Hiemit ist die Uebersicht über die katholische Zeitschriften-Belletristik noch nicht vollständig erschöpft, aber das Erwähnte wird wohl genügen, dem Leser einen Ueberblick über den Aufschwung zu geben, welchen diese Literatur in den letzten Jahrzehnten genommen hat. Möge sie weiter wachsen und blühen zum Segen der christlichen Familie und der ganzen Gesellschaft!

Recensionen und Notizen.

Literarischer Handweiser, herausg. von Msgr. Dr. Franz Hülskamp in Münster. Jährlich 24 Nrn. à 32 Spalten hoch 4°. für 4 M. p. Jahr.

1892. Nr. 21. Inhalt: P. Matteo Liberatore † (Morgott). Weihnachts-Jugendschriften von Steigenberger u. Traub, P. B. Hammer, den Schwestern Athanasia u. Eusebia, P. Spillmann, Karl Rolfus, Heinrichs u. M. v. Biegeleben (H. Rolfus). — Weitere kritische Referate über F. Schmid Christus als Prophet und Kereszty Exegesis Pericoparum Evangelii (Müller-Breslau), Destombes Histoire de l'Eglise de Cambrai (Bellesheim), Sicard L'ancien Clergé de France (Paulus), Fahrngruber Nach Jerusalem (B. Schäfer), Weinand Leo XIII. (Bellesheim u. Hülskamp), Bötticher Bau- u. Kunstdenkmäler Ostpreußens (Gigalski), O. v. Schaching Stasi und Hochlandsgeschichten (Keiter), A. v. Lilien Im Kampf des Lebens (Keiter), Molitor u. Weber Leiden Christi, Klein's Rosenkranz u. Kreuzweg in Miniaturausgaben u. andere kleine Bildsachen (Hülskamp), Der Rembrandtdeutsche (Hülskamp). — 16 Notizen über die 2. Aufl. von Kellner's Lebensblätter und andere Neuigkeiten (Hülskamp). — Novitäten-Verzeichniß.

Rom und römisches Leben im Alterthum. Geschildert von Hermann Bender. Zweite vermehrte und verbesserte Auflage. Tübingen. Verlag der H. Laupp'schen Buchhandlung. 10 Lieferungen à 1 M.

• Vorliegendes Werk darf wohl als die beste römische Culturgeschichte populärer Darstellung bezeichnet werden. Schon aus der äußeren Anlage desselben ist zu erkennen, daß der Autor sowohl die klassische als archäologische Literatur Rom's, bezw. über Rom, vollständig beherrscht. Er versteht es meisterlich, das alte Rom und das Leben daselbst durch all' die Jahrhunderte vor unserm geistigen Auge erstehen zu lassen. Was der Darstellung zudem eine besondere Rundung gibt, das ist der vornehme, tadellose Stil. Wir finden hier alle wichtigsten Seiten des römischen Lebens in ihrer historischen Entwickelung in's Auge gefaßt, wie schon die einzelnen Abschnitts-Titel anzeigen. Der erste Abschnitt gibt eine klare Uebersicht über die Entwickelung des römischen Volkscharakters und Volkslebens, der zweite umfaßt zumeist die Topographie Rom's und das Leben in Rom in seinen äußeren Erscheinungen, alsdann kommen in Betracht die socialen Verhältnisse, das Privatleben, die Familie, öffentliches Leben, Gewerbe, Industrie, Kunst, Handel, Landwirthschaft, religiöse und sittliche Verhältnisse, Literatur, Politik und Militärwesen. Der Inhalt des Werkes ist dazu angethan, von Anfang bis zum Ende zu fesseln, und wer das Buch aufmerksam durchgelesen, der wird ein klares, lebensvolles Bild altrömischen Lebens erhalten und sich bewahren. Das Verständniß des in gemeinverständlicher, allen gelehrten Ton bei Seite lassender Sprache gehaltenen Werkes wird unterstützt durch treffliche, durchweg real veranlagte Illustrationen, wie überhaupt die ganze Ausstattung eine vornehme ist.

Studien u. Mittheilungen aus dem Benedictiner- u. dem Cistercienser-Orden. Inhalts-Verzeichniß des IV. Heftes 1892.

I. Abtheilung. — Abhandlungen. Wichner, P. J. (O. S. B. Admont): Geschichte des Nonnenklosters Goeß (O. S. B.) bei Leoben in Steiermark (III.). — Lager, Dr. (Trier): Die Benedictinerabtei St. Symphorian in Metz (Schluß). — Bredl, Sigismund (O. Cist.): Das Collegium S. Bernardi in Prag (I.). — Dolberg, Ludw. (Ribnitz): Cistercienser-Mönche und Conversen als Landwirthe und Arbeiter (Schluß). — Hafner, Otto (Tübingen): Regesten zur Geschichte des schwäb. Klosters Hirsau (VII.). — Braunmüller, P. Bened. (Metten): Zur Geschichte der Mauriner-Congregation (I.).

II. Abtheilung. — Mittheilungen. I. Teige, Dr. Jos. (Wien): Eine Urkunde des Klosters Plaß (O. Cist.) in Böhmen. — II. Schmid, P. Valentin (O. Cist. Hohenfurt): Eine bisher unbekannt gebliebene Opatowitzer Urkunde aus der Zeit des Abtes und Geschichtschreibers Neplach, O. S. B. — III. Teige, Dr. Jos.: Eine urkundliche Geschichte des Klosters Hradisch bei Olmütz. — IV. G., Dr. A. (Wien): Studierende aus dem Benedictiner- und Cistercienser-Orden an der Krakauer Universität in den Jahren 1490 bis 1551. — V. K., P. M. (Raigern): Die Betheiligung der Benedictiner- und Cistercienserklöster Oesterreich's an der Internationalen Ausstellung für Musik und Theaterwesen in Wien (1892) I. — VI. Neueste Benedictiner- und Cistercienser-Literatur (LII.). — VII. Literarische Referate. — VIII. Literarische Notizen. — IX. Ordensnachrichten. — X. Nekrologe: P. Thaddäus Brunner, O. S. B.; D. Sebastian Fernandez, Benedictiner der Congreg. v. Valadolid; P. Jakob Seidenbusch; R. P. D. Paul Piolin, O. S. B. von Solesmes; Necrologische Notizen.

Verantw. Redacteur: A. Planer in Augsburg. — Druck und Verlag des Liter. Instituts von Haas & Grabherr in Augsburg.